

Noch hat es freie Plätze

Muri: Erste Bilanz nach Einführung der Randstundenbetreuung fällt positiv aus

Seit den Sommerferien bietet die Schule Muri eine Betreuung in den Randstunden an. 29 Kinder der Unterstufe nutzen das Angebot. Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Wichtelburg erweist sich dabei als Glücksfall.

Chregi Hansen

Nur zufriedene Gesichter gibt es an diesem Montagmorgen in der Wichtelburg. Vertreter von Gemeinde, Schulpflege, Schule und Wichtelburg danken sich gegenseitig für die gute Zusammenarbeit, während in den übrigen Zimmern die Kinder die Stunde bis zum Mittagessen lachend und spielend verbringen. Der Kurzbesuch zeigt: Die Randstundenbetreuung in Muri ist gut angelaufen.

«Wir haben bisher noch kein Feedback erhalten. Aber wenn man nichts hört, ist das meistens ein gutes Zeichen», sagt etwa Schulleiter Jörg Hauser. Und Mariza Nietlispach, Präsidentin der Wichtelburg, hat vor Kurzem eine Mutter getroffen, die ihr Kind einmal pro Woche in die Randstundenbetreuung schickt. «Sie ist sehr zufrieden. Sie hat mir gesagt, dass sie dank dieser Lösung am Montagmorgen ohne Bedenken zur Arbeit gehen kann, weil sie weiss, dass ihr Kind in guten Händen ist», berichtet sie.

Nur nach Anmeldung

Auch Vizeammann Hampi Budmiger ist überzeugt: «Wenn man sieht, wie sich die Zahl der Anmeldungen entwickelt, kann man erkennen, dass das Angebot gut ankommt.» Tatsächlich: Nach den Sommerferien ist man mit 15 Kindern gestartet, inzwischen nutzen fast doppelt so viele das Angebot. Bei rund 150 Kindern in der Unterstufe bedeutet dies eine 20-prozentige Nutzung. Viele besuchen die Randstundenbetreuung nur einmal die Woche, andere kommen mehrmals. «Eine saubere Anmeldung ist wichtig», sagt darum Wichtelburg-



Während die Mädchen die Ruhe im gemütlichen Spielhaus geniessen, geht es bei den Jungs etwas wilder zu und her. Willkommen sind hier alle Kinder.



Bilder: Chregi Hansen

Leiterin Gabi Baumann, «denn wir müssen immer genau wissen, welche Kinder kommen. So können wir sofort die Eltern informieren, wenn ein Kind nicht erscheint.» Das komme durchaus vor – meistens aber besteht kein Grund zur Besorgnis. «Es kommt vor, dass die Kinder vergessen, dass sie noch zu uns kommen sollen, und direkt nach der Schule heimgehen», so Baumann.

Auf bewährte Strukturen zurückgegriffen

Die Randstundenbetreuung wurde in Muri als Gegenvorschlag zu den grossen Blockzeiten eingeführt, wie sie eine Initiative gefordert hatte. Die Gemeinde hat sich nach dem Ja der Stimmbürger zur Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Wichtel-

burg entschlossen. Für Schulpfleglerin Carolynn Handschin ein richtiger Entscheid. «Wir mussten kein eigenes Angebot aufbauen, sondern konnten bestehende und bewährte Strukturen nutzen. Auch Hauser ist glücklich über diese Lösung. «Wir haben im Schulhaus Kloster sowieso Platzprobleme, die sich durch das Einrichten der Randstundenbetreuung noch verschärfen hätten», sagt er. Die Schüler im Klosterschulhaus besuchen die Betreuung in der nahen Wichtelburg, für die Schüler im Bössli matt wurde ein eigenes Zimmer eingerichtet.

Bisher kein zusätzliches Personal nötig

Budmiger sieht einen weiteren Vorteil in der Zusammenarbeit. «Wir hatten keine Ahnung, wie viele Eltern ihre

Kinder anmelden. Wir hätten extra Personal anstellen müssen dafür. Die Wichtelburg hingegen besitzt bereits die nötigen Ressourcen.» Wie Baumann und Nietlispach erklären, musste bisher kein zusätzliches Personal angestellt werden. Falls die Anmeldungen aber weiter zunehmen, müsste man dies in Betracht ziehen.

Keine Hausaufgabenhilfe

Die Kinder können die Betreuung jeweils die erste oder letzte Stunde am Vormittag oder auch am Nachmittag in Anspruch nehmen. «Viele finden es lässig, hier nach der Schule noch ein wenig zu spielen oder zu basteln», erklärt Präsidentin Nietlispach. Nicht integriert ist die Hausaufgabenhilfe. «Diese ist ein spezielles Angebot der Schule», so Hauser. Zwar dürfen die

Kinder ihre «Ufzgi» machen, doch das müssen sie selbstständig. «Und die wenigsten haben Lust dazu», berichtet Baumann.

Die Bilanz fällt also positiv aus. Das gilt sogar in Bezug auf die Gemeindefinanzen. Weil sich weniger Kinder angemeldet haben als budgetiert, wird weniger Geld benötigt. Allerdings: Die Verantwortlichen hoffen, dass noch mehr von der Randstundenbetreuung Gebrauch machen. «Es ist ein gutes und sinnvolles Angebot», ist Budmiger überzeugt. Er glaubt, dass das Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. «Vermutlich haben viele Eltern abgewartet, wie sich das Ganze entwickelt. Nach den positiven Erfahrungen werden sie vielleicht jetzt ihr Kind auch anmelden», so der Vizeammann. Platz genug hat es in der Wichtelburg jedenfalls.